



Foto © Sr. M. Franziska, Kloster Zangberg Klostergarten

# Sonntagsimpuls

14. Sonntag im Jahreskreis 2022

03. Juli 2022

Sr. M. Franziska

„Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.“

Lk 10,3

Eröffnung: <https://www.katholisch.de/video/13252-gotteslobvideo-gl-455-alles-meinem-gott-zu-ehren>

455  
ö

1 Al - les mei-nem Gott zu Eh - ren  
Got - tes Lob und Ehr zu meh-ren,  
in der Ar - beit, in der Ruh!  
ich ver - lang und al - les tu.  
Mei-nem Gott nur will ich ge - ben  
Leib und Seel, mein gan - zes Le - ben.  
Gib, o Je - su, Gnad da - zu;  
gib, o Je - su, Gnad da - zu.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of five staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The music is a simple, melodic line. The lyrics are: '1 Al - les mei-nem Gott zu Eh - ren / Got - tes Lob und Ehr zu meh-ren, / in der Ar - beit, in der Ruh! / ich ver - lang und al - les tu. / Mei-nem Gott nur will ich ge - ben / Leib und Seel, mein gan - zes Le - ben. / Gib, o Je - su, Gnad da - zu; / gib, o Je - su, Gnad da - zu.'

2 Alles meinem Gott zu Ehren, / alle Freude, alles Leid! /  
Weiß ich doch, Gott wird mich lehren, / was mir dient zur  
Seligkeit. / Meinem Gott nur will ich leben, / seinem Willen  
mich ergeben. / Hilf, o Jesu, allezeit; / hilf, o Jesu, allezeit.

3 Alles meinem Gott zu Ehren, / dessen Macht die Welt  
regiert, / der dem Bösen weiß zu wehren, / dass das Gute  
mächtig wird. / Gott allein wird Frieden schenken, / seines  
Volkes treu gedenken. / Hilf, o Jesu, guter Hirt; / hilf, o  
Jesu, guter Hirt.

4 Alles meinem Gott zu Ehren, / der dem Himmel uns  
geweiht, / unser Leben will verklären / nach den Leiden  
dieser Zeit! / Gott allein will ich vertrauen, / um ihn einst  
im Licht zu schauen: / Gib, o Jesu, dein Geleit! / Gib, o Jesu,  
dein Geleit!

## Tagesgebet:

Barmherziger Gott, durch die Erniedrigung deines Sohnes hast du die gefallene Menschheit wieder aufgerichtet und aus der Knechtschaft der Sünde befreit. Erfülle uns mit Freude über die Erlösung und führe uns zur ewigen Seligkeit. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

## Evangelium Lk 10, 1–9

**1**In jener Zeit suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. **2**Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! **3**Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. **4**Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemanden auf dem Weg! **5**Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus! **6**Und wenn dort ein Sohn des Friedens wohnt, wird euer Friede auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren. **7**Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, ist seines Lohnes wert. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes! **8**Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt. **9**Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe!

## Betrachtung:

Ein Schaf hinter einem Elektrozaun umgeben von einer Mauer, das möchte, abgesehen davon, dass niemand ein Schaf sein möchte, bestimmt ebenso niemand. Dem Schaf in unserem Klostergarten ist das wohl ziemlich egal, es kennt es nicht anders und ist eben ein Schaf einer Herde. Und Wölfe gibt es bei uns auch keine. Jesus fordert uns nicht auf „Herdentiere“ zu werden und „geduldige“ Schafe, sondern die Pointe des Vergleiches, den er gebraucht, liegt in dem gefährlichen Verhältnis von Wolf und Schaf. Wir sollen uns ohne Bedenken hineinbegeben in diese Welt, überall, da wo Menschen sind, „zu denen er selbst kommen möchte“. Und das sind zunächst alle. Ausgenommen sind nur Verweigerer. Gezwungen wird niemand. Er macht uns alle zu Wegbereitern und Verkündern und Verkünderinnen seiner Botschaft. Diese „Anweisungen“, die Jesus für unterwegs gibt – es handelt sich um die „Regel“ für Wandermissionare in der frühchristlichen Zeit – könnte für uns bedeuten: Ihr braucht nicht erst Strategie- und Finanzpläne! Auch nicht erst das passende Outfit. Als Angelo Roncalli, der spätere Papst Johannes XXIII., in den 1930iger Jahren Apostolischer Delegat in der Türkei Atatürks war, wurde es verboten öffentlich geistliche Kleidung zu tragen. Worauf Roncalli nur trocken anmerkte: „Das Evangelium kann man auch in Hosen verkünden!“ Heilige zeichnen sich oft dadurch aus, dass sie unter „unmöglichen“ Bedingungen „Arbeiter für die Ernte des Herrn“ waren und sich von Widerstand und Schwierigkeiten nicht drausbringen ließen. Und, diese Erfahrung werden auch die Jünger machen, so erzählt es Lukas in Langfassung des Evangeliums am Ende, es hat ihnen nichts gefehlt und, denn ER war mit ihnen.